



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



für Rollstuhlbenützer geeignet · PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN · Saalöffnung 1/2 Stunde vor Veranstaltungsbeginn · nach Veranstaltungsbeginn beschränkter Einlaß

LITERATURPROGRAMM DEZEMBER 2000 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>, <http://www.wespennest.at>, <http://www.literaturhaus.at>

1	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	9. AUTORENLABOR der Alten Schmiede: PETER ROSEI: VOM REISEN gemeinsame Veranstaltungs- und Sendereihe mit Ö1-Essay 2.Aband ILMA RAKUSA (Zürich) liest „Auf Reisen in den kulturellen Alfabeten des Ostens“ und spricht mit Peter Rosei 24. 11., 9.45 Uhr, Ö1: Ilma Rakusa liest ihren Essay „Transit. Transfinit“
4	Montag 16.30 Literarisches Quartier	Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Mittelschulen Lesung ROBERT SCHINDEL (Wien) „ Immerie, Gedichte vom Moos der Neunzigerhöhlen “ (edition suhrkamp, 2000) MARTIN KUBACZEK Redaktion und Leitung des Gesprächs mit den Literaturgruppen
5	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	WALTER KAPPACHER (Obertrum, Sbg.) „ Silberpeile “, Roman (Deuticke Verlag, 2000) MICHAEL CERHA (Wien) kommentiert und leitet in Lesung und Gespräch (auf der Grundlage seiner Buchrezension) und seines Gesprächs mit dem Autor <i>Eine Reihe von schönen Sätzen</i> in „Der Standard“, Album, 21.10.2000
7	Donnerstag 18.30 Literarisches Quartier 20.00 Literarisches Quartier	Republik des Schreibens: Vier Arbeiten zu Konstruktion, Rekonstruktion und Dekonstruktion von „Wirklichkeit“ MARLEN SCHACHINGER (Wien) liest aus ihrem Roman „ morgen, vielleicht “ (Edition die Donau hinunter, 2000) RUTH ASPÖCK (Wien) liest aus ihrem Roman „ Schnaitheim “ (Edition die Donau hinunter, 2000) WINFRIED GINDL (Klagenfurt) liest aus seinem Prosamelodram „ Aufbruch Gott Hertha “ (Resistenz Verlag, 1999) BRUNO WEINHALS (Wien) liest aus „ Fabulierbuch “, Prosa/ Essay (Ritter Literatur, 2000)
11	Montag 19.00 Literarisches Quartier	CLUB POÉTIQUE – 33. TREFFEN: GEDICHTKONFERENZ Gemeinsam mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG MANFRED CHOBOT (Wien) „ Römische Elegien, 69 und 6 ein/stellungen zur liebe “ (Deuticke, 2000) • HELGA GLANTSCHNIG (Wien) „ Kamel und Dame. Tierlieben “ (Literaturverlag Droschl, 2000) • GERHARD JASCHKE (Wien) „ Alles klar natürlich “ (Lyrik aus Österreich, Band 83, Verlag G. Grasl, 2000) • HANS RAIMUND (Wien) „ Portrait mit Hut “, Gedichte (O. Müller, 1998) • GÁBOR SCHEIN (Budapest) Gedichte, ungarisch-deutsch (u.a. in „ Budapester Szenen “, DuMont 1999, und kolik 11 , 2000)
14	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen, Textdiskussion Redaktion und Moderation: CHRISTINE HUBER JUDITH FISCHER „ korrespondenz • correspondance “ (gemeinsam mit EVE WOOD, ed. gegensätze 1999) • ROSA M. ASPALTER (Wien) „ Portrait infinitiv “ (Manuskript) • RONALD POHL (Wien) „ von stühlen drangs. gedichte “ (BLATTWERK 2000) • CHRISTIAN STEINBACHER (Linz) „ der wandel motzt. gedichte “ (edition ch 2000)
18	Montag 19.00 Literarisches Quartier	VORSPIELE 1–4 zur Wahl des HÖRSPIELS des Jahres 2000 mit Wahlmöglichkeit (Vorspiele 5-8: 8. + 9.1. 2001) Die LANGE NACHT DES HÖRSPIELS mit dem Endergebnis der Wahl findet am Freitag, dem 16.2. 2001 im RadioKulturhaus statt In Zusammenarbeit mit dem ORF – Abteilung Literatur & Hörspiel Einleitung: Dr. KONRAD ZOBEL (ORF) MARGRET KREIDL: „Privatprogramm“ Regie: Lucas Cejpek WERNER KOFLER: „Zwei Versuche, das Land des Lächelns kaputtzumachen“ Regie: Katharina Weiß Vorführung der Hörspiele, Gespräch mit Margret Kreidl, Lucas Cejpek, Werner Kofler, Katharina Weiß; Gesprächsleitung: Edith-Ulla Gasser Bitte benützen Sie die der Aussendung beigelegte Wahlkarte!
19	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	BIRGIT SCHWANER: „4 Hüte mit Frauen: 1 Frühlingswachen!“ Regie: Renate Pittroff CARL GUNDOLF: „Der Stimmkäfig – Das Spiel vom Hören Gehörloser“ Regie: Nikolaus Scholz Vorführung der Hörspiele, Gespräch mit Birgit Schwaner, Renate Pittroff, Carl Gundolf, Nikolaus Scholz; Gesprächsleitung: Edith-Ulla Gasser Bitte benützen Sie die der Aussendung beigelegte Wahlkarte!

MUSIKPROGRAMM DEZEMBER 2000 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

2	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN „Räume“ GERALD RESCH , „ Verlaufen, vermehrt “ (UA) und Werke von LUNA ALCALAY, RALPH SHAPY und PIERRE POULEZ mit GISELA MASHAYEKI-BEER (Flöte), BERNDT THURNER (Percussion)
6	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN Lieder von HERWIG REITER, DIRK D'ASE, JOHANNES KERN (UA) und ERNST KRENEK, EGON WELLESZ mit RUPERT BERGMANN (Bariton), ANDREAS MITISEK (Klavier)
13	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN „Räume – Duos“ Kompositionen von ALEXANDER STANKOVSKI „ Duo 1995/2000 “, „ Linien “, „ Räume I-IV “ (2000). Lieder nach Texten von Christine Huber (2000, UA) mit MATHILDE HOURSANGOU (Klavier), SYLVIE LACROIX (Altflöte), ANNA MARIA PAMMER (Sopran), PETER ROHRSDORFER (Tenorsaxofon, Tontechnik)
15	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN Fokus MARCEL REUTER (Luxemburg), CLAUDE DEBUSSY , SEBASTIAN STIER (Deutschland), EDGAR VARESE PATRIZIA KOPATSKINSKAJA (Violine), MATHILDE HOURSANGOU (Klavier), SYLVIE LACROIX (Altflöte)
16	Samstag 15.00 Literarisches Quartier	DANCE PROJECT „Tanz ums Geld“ Roundtable-Gespräch zum Selbstverständnis der Tanzschaffenden und ihrer Förderer. Diskussion: JULIANE ALTON (IG Freie Theater), SIGRID GAREIS (Tanzquartier), KARL REGENSBURGER (Internationale Tanzwochen Wien), MIMI WUNDERER (Festspielhaus St. Pölten), NIKOLAUS SELIMOV (Tanztheater Homunculus), ELIO GERVASI (Gervasi Dance Company). Leitung: DR. ANDREA AMORT Anschließend TANZPERFORMANCE DANCE PROJECT choreografische Arbeiten von CATHERINE GUËRIN. In Zusammenarbeit mit der Abteilung „zeitgenössischer Tanz“ des Bruckner Konservatoriums Linz. Leitung: ESTHER LINLEY
20	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	NEUE MUSIK AUS ERIWAN CHEBOTARYAN, SHAKARIAN, MASURYAN, KOMITAS u.a. SHUSHAN HAKOBYAN (Klavier), EKATERINA JANPOLASTAN (Cello), LILIT ZAGARYAN (Violine). Einführung: DIETER KAUFMANN
21	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN FINALE Monument for Cage & Feldman JOHN CAGE „ Winter Music “ und „ Etudes Australes “. MORTON FELDMAN , „ Piano “. IRIS GERBER , Bern (Klavier)
27	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ ZWISCHEN WEIHNACHTEN UND NEUJAHR WOODY SCHABATA QUARTET Stücke von Woody Schabata, „entstanden in entspannter Umgebung und an sonnigen Stränden“. WOODY SCHABATA (Vibes), HANS ZINKL (Gitarre), GEORG BREINSCHMID (Bass), HEIMO WIEDERHOFER (Drums)
28	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ ZWISCHEN WEIHNACHTEN UND NEUJAHR PETER PONGER TRIO
29	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	STIMMAKROBATEN VOICES Lieder – Schriften – Improvisationen Ergebnisse eines Workshops Zu Texten von FERDINAND EBNER , ALBERT PARIS GÜTERSLOH , ADOLF LOOS , ARNOLD SCHÖNBERG , EGON WELLESZ und ANTON VON WEBERN . MARGARETE JUNGEN (Stimme), MONIKA STADLER (Harfe), HANS ECHNATON SCHANO (Singsstimme), PAUL FIELDS (Violine, Klavier), FRITZ NOVOTNY (Percussion, Holzblasinstrumente), GÄSTE

AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN DEZEMBER 2000 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

	Schönlaterngasse 7a	ARTOTHEK GALERIE Montag – Freitag 12.00 – 18.00 KATHARINA HINSBERG „Holder/Holder“ (bis 21.12.)
4	Montag · 15.00 IX., Währinger Straße 59 WUK	„ Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt “ Hommage für FRIEDRICH HOLLAEENDER Literarisch-musikalische Kostbarkeiten mit ULLI FESSL (Gesang), PAUL FIELDS (Violine) und LEOPOLD GROSSMANN (Klavier) Eintritt frei Tel WUK 408 56 92
7	Donnerstag · 18.30 I., Dorotheergasse 18	WIENER ORGELKONZERTE Eintritt frei (Programm auf Anfrage 512 83 29) BERNADETTA SUNAVSKÁ (Slowakische Republik) BACH, MOZART, H. HASELBÖCK, KROPPFREITER Evangelische Kirche
14	Donnerstag · 18.30 X., Wienerfeldgasse 11	SUSANNE HELL (Österreich) FROBERGER, FRESCOBALDI, MOZART, HEILLER Kirche Salvator am Wienerfeld
21	Donnerstag · 18.30 I., Annagasse 3	BEATE KOKITS (Deutschland) MUFFAT, MURSCHHAUSER, BACH Kirche St. Anna
17	Sonntag 11.00 Literarisches Quartier	MATINEE FÜR KINDER: WEIHNACHTLICHES SINGEN UND MUSIZIEREN Zum schönsten Fest des Jahres erklingt weihnachtliche Musik für Blechbläser und Harfe. Zu Gast sind junge Talente der Wiener Musikschulen. Als zeitgenössischer Komponist stellt sich ALEXANDER BLECHINGER vor. Ausführende: BLECHBLÄSERSEMBLE DER MUSIKUNIVERSITÄT WIEN , ANDREA HOFFMANN (Harfe), Leitung und Präsentation: WERNER HACKL Eintritt frei

1.12. **Ilma Rakusa** als Übersetzerin ist derzeit in Wien von Tschschows „Die Möwe“ in der exemplarischen Aufführung unter Luc Bondys Regie im Akademietheater präsent. Sie ist schon seit Ihrer Kindheit nicht nur im gegenständlichen Sinn eine Reisende, sondern auch eine Reisende in und mit literarischen Texten verschiedener Sprachen.

ILMA RAKUSA geb. 1946 in Rimavská Sobota/Slowakei, aufgewachsen in Budapest, Ljubljana, Triest, lebt seit 1951 in Zürich. Studium der Slawistik und Romanistik in Zürich, Paris und St. Petersburg. Schriftstellerin, Dichterin, Übersetzerin u.a. von Maguerite Duras, Marina Zwetajewa, Danilo Kiš, Imre Kertész. Erzählungen, Schauspiel, Gedichte, u.a.: „Die Insel“; „Miramar“; „Steppe“; „Jim“; „Ein Strich durch alles“; „Farbband und Randfigur. Vorlesungen zur Poetik“.

4.12. **Robert Schindel** wurde von den Unterrichtenden und Unterrichtenden als Gast des Lyrikschwerpunktes der Veranstaltungsreihe mit Literaturgruppen aus Wiener Mittelschulen gewünscht. Diese Reihe, deren Leitung in diesem Schuljahr vom Schriftsteller Martin Kubaczek übernommen wurde, zählt zu den Höhepunkten des Veranstaltungskalenders der Alten Schmiede. Die Offenheit der jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und deren Freude, etwas Neues in Erfahrung zu bringen, beflügelte die eingeladenen Autorengäste, stärken die Kräfte der Literatur.

Schindels Gedichte erzählen vom Lieben und Erinnern, vom Sterben und Träumen einer Welt, die ohne Krieg und Wunden wäre. Sie sind unterwegs und in Wien entstanden, spielen auf dichterische Traditionslinien, auf Heine, Brecht, Celan, Huchel, an und entfalten ihre unverwechselbare, eigene Melodie von Freiheit und Melancholie.

ROBERT SCHINDEL geb. 1944 in Bad Hall als Kind verfolgter Eltern, Vater hingerichtet. Buchhändlerlehre, Bibliothekar, externe Matura, journalistische Arbeit & c. Seit 1985 freischaffender Schriftsteller. Erste Publikationen im „literarischen Untergrund“ 1970. Im Suhrkamp Verlag erschienen ab 1986 die Gedichtbände „Ohneland“, „Geier sind pünktliche Tiere“, „Im Herzen die Krätze“, „Ein Feuerchen im Hintennach“, „Gebürtig“, Roman; „Die Nacht der Harlekin“, Erzählungen, „Gott schütze uns vor den guten Menschen. Jüdisches Gedächtnis – Auskunftsbüro der Angst“, Vorträge und Reden.

5.12. *In Walter Kappachers neuem Roman stößt ein für den Motorsport begeisterter Journalist im Zuge einer Recherche auf den in einem Salzburger Altersheim lebenden ehemaligen Chefingenieur der deutschen Auto-Union. Das prestigeträchtige Streben nach neuen Weltrekorden mit Automobilen, die zur Legende stilisierten „Silberpfeile“ entpuppen sich in der Lebenserzählung immer mehr als Vorspiel der Aufrüstung. Die Perfektionsarbeit an den Rennwagen soll sich in jene an der V2 – Rakete im Stollen nahe der bekannten Brauerei im oberösterreichischen Zipf verwandeln. Dieser Stollen gehört zu dem im Oktober 1943 eröffneten Nebenlager des Konzentrationslagers Mauthausen.*

WALTER KAPPACHER geb. 1938 in Salzburg, lebt als freier Schriftsteller in Obertrum (Salzburg).

Buchpublikationen: „Nur fliegen ist schöner“, Erzählungen, 1973; „Die Werkstatt“, Roman, 1975; „Morgen“, Roman, 1975; „Rosina“, Erzählung, 1978; „Die irdische Liebe“, Erzählungen, 1979; „Die Jahre vergehen“, zwei Drehbücher, 1980; „Der lange Brief“, Roman, 1982; „Gipskopf“, Erzählung, 1984; „Cerreto. Aufzeichnungen aus der Toskana“, 1988; „Touristomania oder Die Fiktion vom aufrechten Gang“, 1990; „Ein Amateur“, 1993. Hörspiele und Filmdrehbücher.

7.12. *In ihrer ersten Buchveröffentlichung erzählt Marlen Schachinger von einer jungen Frau, die ihr Studium unterbricht, um mit einem Mann eine Familie zu gründen. Doch bald ist die Ehe gescheitert. Der Mann will der Frau die zwei gemeinsamen Kinder abnehmen. Das ist die Ausgangssituation, die die Protagonistin zu einer Neuorientierung zwingt, die sie in einer Bewegung von Aufspaltung in Magda und Lena, von Synthese zu Magdalena vollzieht.*

MARLEN SCHACHINGER geb. 1970 in Braunau, Studium der vergleichenden Literaturwissenschaften, Germanistik, Französisch in Wien. Seit 1999 freiberufliche Autorin. Veröffentlichung in Literaturzeitschriften, Hörspiel, Kindertheaterstück.

Ruth Aspöcks Buch setzt dokumentarische Erzählungen von einem schwäbischen Ort, von einer unter dem Blickwinkel „Heimatlosigkeit“ exemplarisch gesetzten Lebensgeschichte im 20. Jahrhundert in einen durch die Form der Ich-Erzählung beglaubigten Rahmen.

RUTH ASPÖCK geb. 1947 in Salzburg, studierte Theaterwissenschaft, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Lehrtätigkeiten an den Universitäten Wien, Graz, Klagenfurt. Verlegerin, Herausgeberin, Autorin.

Buchpublikationen: u.a. „Der ganze Zauber nennt sich Wissenschaft. Zur sprachlichen Diskriminierung der Frauen“, 1981; „Emma oder die Mühen der Architektur“, 1987; „Wo die Armut wohnt“, Essay, 1992; „Ausnahmestand für Anna“, Roman, 1992; „Gedichtet. Prosaische Lyrik, 1995.

Eingebettet in ein Gewebe aus verschiedenartigen Mythen und unter spielerisch radikalem Einsatz von Stilmitteln wie losen Assoziationen, greller Metaphorik, Pathos, Groteske, Polemik, Klamauk, Paradoxen und Zitaten erzählt Winfried Gindl die übermütig-beklemmende Geschichte vom Aufbruch, der Liebe und den verschlungenen Wegen des Lebens in unerhörten Gegenden eines Landes wie Österreich.

WINDFRIED GINDL geb. 1962, lebt als Verlagslektor, Autor und Konzeptkünstler in Klagenfurt. Publikationen u.a. *Weltgedichte 1. Teil* (Medien-Ready-Mades, Sisyphus, 1988); *Der Rest der Welt* (Erzählungen, Alekto, 1993); *Yoga light oder Die Prostata ist in Ordnung* (Gedichte, Alekto, 1995); *Peepshow/ 25% mehr Inhalt gratis* (konzeptuelle Gedichte, Sisyphus, 1995); *Das ist keine Kunst* (Konzeptkatalog, 1995); seit Sommer 1999 *Textiltheater/ Politische T-Shirts* (mit gleichnamigem Katalog).

Das Fabulierbuch erzählt von verschiedenen Dingen. Es räsoniert, beschreibt, spottet, singt und trauert. Es erläutert genau und vermerkt knapp. Es könnte ein Roman sein, wenn es sich nicht bemühte, die kleinen Geschichten noch besser auf dem Papier zu verstecken. Das Fabulierbuch ist vom Autor Bruno Weinhal als Art poetisches Prüf- und Kontrollverfahren für den Roman gesetzt, der aus dem Leben gegriffen sei und daher lüge.

BRUNO WEINHALS geb. 1954 in Horn, lebt in Wien. Publikationen: *Die Entdecker*, 26 Gedichte und eine Suite; *Alle Namen der Welt*, Abenteuergeschichten; *Lektüre der Wolken*, Gedichte/ Essay; *Journal des Eigensinns*; Gedichte/ Prosa/ Essay (in Rumänien erschienen); *Fingersatz*, 12 Szenen, Uraufführung: Schauspielhaus Kiel.

11.12. Die „Gedichtkonferenzen“ im Rahmen des vor zwei Jahren eingerichteten „club poétique“ haben bisher eine sinnliche und dichte Atmosphäre entwickelt, die für Lesende und Zuhörende Empfindungstiefen und unkommentierte Offenlegungen der verschiedenen Möglichkeiten dichterischer Weltformierung erschlossen haben. Der letzte „club poétique“ dieses Jahres setzt an mit dem eindrucksvollen, mit Intensität und formaler Disziplin gestalteten Zyklus erotischer „Rom-Elegien“ von **Manfred Chobot**; **Helga Giantschnig** formuliert Ihre Liebes-Gedichte „Kamel und Dame, Tierlieben“ entlang der Leitstruktur von internalisierten und externen Tier-Bildern, die sie in ironischer und sprachspielerischer Leichtigkeit bis zu den tiefen Gefühlspunkten führt; **Gerhard Jaschke** treibt in seinem Band „Alles klar natürlich“ das Spiel der sprachlichen Elemente und der poetischen Formen auf die Spitze. Zwischen Notaten, Momentaufnahmen und deren Agglutination, Aphorismen, dem expressiven Gedankengedicht und poetischer Programmatik formiert sich ein sprachinternes Widerspiel: die Sprachassoziation erweist sich im selben Moment als formgebend und als formlösend, oder, wie es der Dichter im 12. fenster festgehalten hat: *sprachwerk versus sprechwrak* (sic!).

Ebenfalls an der Grenze der poetischen Form bewegen sich die Texte im Gedichtband „Portrait mit Hut“ von **Hans Raimund**. Von Melancholie und Ironie getrieben, schlagen die Texte einmal in programmatische Prosa, ein andermal in eine Art freie poetische Improvisation, dazwischen gebundene und ungebundene poetische Notate; ganz auf die Synthesekraft der poetischen Form setzen die Gedichte des jungen ungarischen Dichters, Übersetzers und Literaturwissenschaftlers **Gábor Schein**, die auf Deutsch bislang in Anthologien und Literaturzeitschriften, u.a. in der Wiener Literaturzeitschrift *kolik* erschienen sind. Aus den Traditionsreservoirs der Symbole einerseits, aus dem naturwissenschaftlich-aufklärerischen Dichtungsprogramm andererseits bezieht der Dichter die Elemente seines poetischen Handwerkszeugs, mit dem er seine reich instrumentierten, mythisch aufgeladenen Balladen der menschlichen Existenz formt. Diese stellt sich eingebunden in das Wesen des Natürlichen in ihrem Streben nach Ungebundenheit der gestaltenden Vorstellung dar.

Deuticke LITERATUR



Walter Kappacher
Silberpfeile
ISBN 3-216-30546-5
DM 34,-
öS 248,-
sfr 32,80

Recherchen über
Rekordversuche
enthüllen verdrängte
Vergangenheit

Chobot als kritischer,
wachsamer und
sensibler Beobachter
des Alltags

Manfred Chobot
Römische Elegien
ISBN 3-216-30431-0
DM 27,-
öS 198,-
sfr 26,30



LITERATUR

Deuticke

14.12. Die Autorinnen Eve Wood (USA) und Judith Fischer haben jeweils Begriffe gewählt und parallel dazu Texte produziert. Judith Fischer wird ihren Anteil dieser „correspondence · korrespondenz“ vorstellen und damit über diesen Text hinaus den Leitbegriff für diesen Abend der Reihe Textvorstellungen formulieren. Die Bezüge der AutorInnen untereinander, sowohl die Schreibweisen betreffend als auch in Hinblick auf die verlegerischen Situationen, sind vielfältig geknüpft. Die Möglichkeiten von dialogischen Elementen nutzt Christian Steinbacher in einer Reihe von Gedichten in seinem Band „der wandel motzt“, Unentschiedenheiten von Rede. Ein ähnliches Suchen kann auch in den neuen Gedichten „von stehlen drangs“ von Ronald Pohl zur wirksamen Lesart werden. Die gebrochenen Syntaxketten, angefüllt mit Anspielungen, Zitaten, Materialien, legen die Frage nach dem „wer spricht?“ Zeile für Zeile neu auf und verketten sie zu neuen Formen von Gedichten. Rosa M. Aspalters Text „Portät infinitiv“ folgt in fortstappenden Bewegungen kleinen Verschlaufungen an den jeweils brüchigen Enden, schrittweises Ankreiseln zur Form. So auch die „Kurztexte“ von Judith Fischer, die, obwohl Anteil an einem Dialog, ihren eigenen Duktus nicht ausnehmen. Erscheinungen treten an, auf, verschoben durch komprimierte Sicht, sind notiert, Textkörper, Sprachkörper.

JUDITH FISCHER geb. 1967 in Hallstatt. Lebt (zumeist) in Wien. Seit 1999 Theorie/ postgraduate zu „VAMPIRIC READING&WRITING“ an der Jan van Eyck Akademie (Maastricht, NL); Sommer 2000 postgraduate Trimester am Bauhaus Kolleg Dessau („UNCANNY“, mit Stevan Vukovic). Publikationen: inne- (1994), mimeose. schneckenhaus (1997); beide bei BLATTWERK).

ROSA M. ASPALTER geb. 1960 in Maria Neustift/ OÖ. Lebt in Wien. Studierte Medizin und Philosophie in Wien. Journalistische Tätigkeit. Teilnahme an den Colloquien zu und mit Paul Wühr in Passignano, Italien 1993 und 1994. Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften, zuletzt: Facetten 2000.

RONALD POHL geb. 1965 in Wien. Buchpublikationen: „DOPPEL BE“ (1988), „wind jam mer“ (1991), „eine pastete das bissen“ (1993), jeweils bei Herbst- (1994), mimeose. schneckenhaus (1997); außerdem bei BLATTWERK: „In puts. ein zimmer küchen kabinet stück. gedichte“ (1996), „der möwensimulator“ (1998).

CHRISTIAN STEINBACHER geb. 1960 in Ried im Innkreis. Lebt in Linz. Herausgeber von BLATTWERK. Buchpublikationen zuletzt: „ana. 365 gramm“ (edition neue texte, Linz 1991) „zwölf Dutzend“ (edition ch, Wien 1993), „hemden und schlipse“ (Herbstpresse, Wien 1994), „Unter Binsen“ (gem. mit Franzobel; edition gegensätze, Graz-Wien 1996), „Für die Früchtchen. Ein Plädoyer“ (Haymon, Innsbruck 2000).

18.12. Wie schon zur Wahl des Hörspiels des Jahres 1999 wird es in der Alten Schmiede ein Vorprogramm geben, das vor allem den Produktionen des abgelaufenen Jahres gewidmet sein soll, die versuchen, neue ästhetische Lösungen im Hörspielbereich umzusetzen. Dieses Mal jedoch finden die Veranstaltungen zu einem Zeitpunkt statt, zu dem für das Publikum noch Wahlmöglichkeit mittels der (der Monatsausendung beigelegten) Wahlkarten besteht. Am 8. und 9. Jänner werden weitere vier Hörspielproduktionen in der Alten Schmiede vorgeführt und zur Diskussion gestellt.

Privatprogramm von Margret Kreidl (Regie: **Lucas Cejpek**): Vier Frauen, ein Programm: die Frauen tragen die Namen bekannter Frauenzeitschriften (Brigitte, Carina, Petra und Tina), weil sie das Produkt guter Ratschläge sind. Und jede Frau hat eine Freundin. Der Chor der Freundinnen kommentiert und diktiert das Private. Weiblichkeit als Programm ist ein strenges Programm, ein echtes Streßprogramm.

Zwei Versuche, das Land des Lächelns kaputtzumachen von **Werner Kofler** (Regie: **Katharina Weiß**)

Operettenseligkeit ist Werner Kofler, dem Meister der literarischen Polemik, so fremd wie jedes glatte Unterhaltungsbedürfnis. Diesmal versalzt Kofler also dem Publikum eine der populärsten Operetten Lehars – statt in drei Akten in zwei Versuchen: Im 1. Versuch wirft er einen männlich-sexistischen Blick unter die Gürtellinie des Werks. Im Kontrast zur Gefühlsduselei der bekannten Handlung entsteht eine köstlich-böse Mischung aus Sexismus, Neid, Männlichkeitswahn und Peniskomplex. Der 2. Versuch bringt einen totalen Stimmungswechsel. Kofler zeigt in einer Reportage aus fiktivem und historischen Material den Hitler-Anhänger Franz Lehar, der dem Führer „zu tiefsten Dank verpflichtet ist“. Während die Operette „Das Land des Lächelns“ einen Siegeszug an deutschen Bühnen erlebt, kämpft der jüdische Librettist dieser Operette, Fritz Löhner-Beda, um das nackte Überleben im KZ Buchenwald. Dort schreibt er den Text des Buchenwaldliedes: „Denn wir tragen den Willen zum Leben im Blut und im Herzen, im Herzen den Glauben.“

19.12. 4 HÜTE MIT FRAUEN: 1 FRÜHLINGSWACHEN! oder OH, HIER FLATTERT DIE HÜLLE DES LEBENS von

Birgit Schwaner (Regie: **Renate Pittroff**): Ein früher Maimorgen im langsam erwachenden Wien: „Es blüht so drall und drastisch, in Myriaden Fächern (...) Überall klebt Frühling am Glas. Vor der Tür treibt es 115 Wolkenfetzen mit 78 km/h in Lindenwipfel, Südwind tritt ins Maigaspedal, zärtlich rasend, rund. – Stürzte in Büsche voll kitzliger Blüten, blätterte Laub in den leuchtenden Abgrund ...“

Kinder beobachten das Personal von verschiedenen Orten der Stadt: vier Frauen, einen Meteorologen, einen Friseur, Müll-Männer und Sanitäter. Lola 2 leidet an der Entfremdung von ihrem Mann, dem Meteorologen Stein, und fürchtet, ihn an eine andere zu verlieren. Diese andere ist Lisa, die im selben Großraumbüro wie Stein arbeitet und sich nach ihm verzehrt. Stein selbst weiß nicht genau, für wen er sich entscheiden soll. Dann sind da noch der Friseur Anton und Rosa, deren Romanze gerade zerbricht. Und Lola 1, eine „Frau über den besten Jahren“, die Beziehungsproblemen dadurch aus dem Weg gegangen zu sein scheint, daß sie sich anstelle eines Gatten einen Hund hält. „Frühling ist wohl die Zeit, wo die Menschen aus allen Fenstern fallen, hütlos (...) Bei Pumpschwäche hilft dir keine Therapie. Herzen zerstören sich selbst.“

Stimmkäfig von **Carl Gundolf** (Regie: **Nikolaus Scholz**): Ein Hörspiel über das Hören an sich, bzw. über das In-Sich-Gefangensein von Menschen, die über keine Stimme/kein Gehör verfügen, bzw. über das Gefangensein von Stimmen in einem „Radio“ (wie Jona im Bauch des Wals)... · Das Hörspiel wurde beim Alfred-Gesswein-Preis '99 der Zeitschrift *Podium* mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

Jochen Jung

Ein dunkelblauer Schulkarton

Hundert Märchen und mehr, 96 Seiten, S 181.-

haymonverlag